

Dezember 2018

Aus dem Archiv erzählt
Die Winterhäuser Judentaufe

Seit dem Mittelalter hat es in Winterhausen Juden gegeben. Ihre Geschichte hier im Ort endete erst um 1850, als die letzten Juden wegzogen. Selten dürfte es wohl geschehen sein, daß hier ein Jude zum christlichen Glauben konvertierte. Aus Winterhausen ist ein solcher Fall bekannt, dessen Umstände der damalige Pfarrer Philipp Christian Gottlieb Yelin im Kirchenbuch ausführlich geschildert hat, jener Yelin, über dessen unrühmlichen Abgang von Winterhausen im Gemeindeblatt 14/2013 schon berichtet wurde.

Sehr glücklich begann das Leben des jüdischen Knaben Josias Jonas nicht. Er kam 1663 in Amsterdam als Sohn eines Magiers zur Welt und wuchs in London auf. Seine Mutter verstarb früh, und die Stiefmutter war ihm nicht gewogen. Da der Vater viel in Europa herumreiste, wollte er den zwölfjährigen Jungen nicht bei ihr lassen und übergab ihn dem Goßmannsdorfer Juden Jacob Lauffer gegen Kostgeld. Man war offenbar gut vernetzt. Dieser Lauffer hatte öfter im Winterhäuser Pfarrhaus zu tun und nahm Josias mit. So ergaben sich gelegentlich Gespräche mit Pfarrer Yelin, in denen dieser dem wißbegierigen Knaben einiges über die christliche Religion erzählte, wohl auch in missionarischer Absicht.

Kurz vor Ostern 1776 äußerte Josias seinen Wunsch, zum christlichen Glauben überzutreten. Yelin wollte nichts überstürzen und tröstete ihn. Lauffer hatte wohl auch Wind von der Sache bekommen und reiste mit dem Knaben nach England ab. Unterwegs entkam dieser seinem Kostherrn und tauchte wieder bei Pfarrer Yelin auf. Er wolle sich jetzt nicht mehr vom christlichen Glauben abhalten lassen. Das wird den Pfarrer gefreut haben! In Absprache mit der gräflichen Regierungskanzlei nahm er den Jungen im Pfarrhaus auf und unterrichtete ihn; sozusagen ein privater Konfirmandenunterricht.

Am 25. Mai 1777 war es dann soweit! Josias Jonas wurde unter seinem neuen Namen *Josias Friedrich Reinhardt Joseph England* unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, auch der aus Sommerhausen und anderen umliegenden Ortschaften, getauft. Taufpaten waren die Fürstin Josina Elisabetha von Hohenlohe, der Reichsgraf Christian Friedrich Carl von Pückler und die Rechteren-Limpurgischen Grafen Christian Friedrich Ludwig und Friedrich Reinhard Burkhardt. Da hat man sich nicht lumpen lassen! Allerdings waren die hohen Herrschaften nicht selbst anwesend, sondern wurden von vier Winterhäuser Ratsherren vertreten.

DKW